

Saale-Zeitung.

Bezugspreis... für ein Vierteljahr 2.50 M., halbjährlich 4.50 M., jährlich 8.00 M.

Anzeigen... werden die Spaltenpreise... nach dem Raum mit 20 Pfg. berechnet.

Nr. 585.

Salle a. d. Saale, Sonnabend, den 14. Dezember

1907.

Politische Wochenschau.

In der preussischen Plenarvorlage ist noch vor den Verhandlungen die Abgrenzung der Klärung der Situation eingetreten. Das Zustandekommen eines Kompromisses wurde gestiftet, danach wird sowohl die von der Regierung verlangte Summe von 400 Millionen Mark fast herabgesetzt - es sollen nur 275 Millionen Mark für die neue Finanzvorlage ausgegeben werden - und dann wird auch die Entzignung zeitlich und räumlich bestimmt begrenzt, so daß sie nicht mehr als eine große allgemeine Staatsaktion erscheint, sondern allein als eine Verwaltungsmaßnahme, die sich im Rahmen der seitler eingeleiteten Staatspolitik bewegt.

Bei der Beratung der Plenarvorlage in der Kommission erfolgten lebhafteste Vorwürfe der Flottenenthusiasten zugunsten eines noch beschleunigten und härteren Ausbaus der Flotte. Graf Reventlow, dem die „Kreuzzeitung“ jüngst Sachkenntnis absprach und andere begannen in der „Täglichen Rundschau“ ein direktes Treiben gegen den Marinefiskus von Tirpitz, wodurch die besonnenen Elemente zur entschlossenen Abwehr der chauvinistischen Tendenzen auf den Plan gerufen wurden. Die Nationalliberalen, die in der Kommission dem Drängen der Flottenenthusiasten bis zu einem gewissen Grade Ausdruck verliehen hatten, erklärten alsbald, daß sie keine Anträge im Sinne der chauvinistischen Wünsche einbringen würden und nachträglich rief der Abg. Baasche die Verantwortlichkeit für die Haltung der „Täglichen Rundschau“ weit von der nationalliberalen Reichstagsfraktion ab, um nicht den Verdacht aufkommen zu lassen, als ob reale politische Größen hinter der systematischen Flottenhege ständen. Leider hatten aber insofern Vorgänge innerhalb des Präsidiums des deutschen Flottenvereins überaus bedauerliche Konsequenzen gestiftet. Die Wahl des rührigen Agitatoren Generalmajor Reim zum Geschäftsführer des Flottenvereins, die unter dem Protekt des Prinzen Ruprecht von Bayern vor sich ging, hatte den Austritt des Prinzen aus dem Flottenverein und die Niederlegung seines Protektorats über den bayerischen Landesverband zur Folge. Der geschäftsführende Vorstand des bayerischen Landesverbandes schloß sich einmütig dem Beispiel des Prinzen Ruprecht an und legte sein Amt nieder; er berief eine außerordentliche Mitgliederversammlung, um dieser die Auflösung des bayerischen Landesverbandes in Vorschlag zu bringen. Da Herr Reim sich bereits öffentlich dahin geäußert hat, daß er keineswegs beabsichtige, freiwillig sein Amt niederzulegen, so ist der Fall noch erheblich verschärft worden, und eine Spannung zwischen Norden und Süden erregt, die wahrlich nicht im Reichsinteresse gelegen ist. Noch einen besonders unangenehmen Belegsdarm erhält die Affäre durch die herausfordernde Art, wie sie von einigen Führern des Flottenvereins behandelt worden ist. So sagte der Abg. Stresemann, es komme nicht darauf an, was „eine da unten in München“ über die Agitation denke. Und auch in einer Erklärung im „Berliner Lokal-Anzeiger“ machte sich ein ungebührlicher, hochfahrender Ton gegenüber Bayern geltend, der in der gesamten deutschen Presse die entschiedenste Zurückweisung erfuhr. Freilich hat dann hinterher Stresemann seine Äußerung demontiert; andere wollten sie aber doch gehört haben; kurz und gut, das Dementi macht die Sache nicht ungeschädlich, wenn es sie auch benämelt und die Folgen dieses Draufgängeriums hat schließlich das deutsche Volk auszubaden. Daß der bayerischen Kritik in Flottenvereine eine Kritik in den norddeutschen Gruppen auf dem Fuße folgen wird, ist eine ziemlich naheliegende Annahme. Das weitere wird sich jedenfalls alsbald nach der Rückkehr des Kaisers zeigen.

Kaiser Wilhelm hat am Donnerstag seinen Aufenthalt in England beendet und sich zunächst nach Holland begeben, wo er Gast der Königin war. In London hatte er u. a. eine nachmalige Begegnung mit König Eduard und eine Zusammenkunft mit König Haakon von Norwegen. Der Kaiser verließ England gesundheitslich gefördert und getragener und wird vermutlich die Natur in seinem Schloß auf der Insel Corfu gebrauchen, dessen Inhabung bereits erfolgt. Die englische Presse erwiderte beim Scheiden Kaiser Wilhelms vom englischen Boden nochmals mit Herzlichkeit der Bedeutung des Besuches und fand durch die sympathische Haltung ein freundliches Echo in der deutschen Presse. Die Meldung, daß zwischen England und Deutschland ein Vertrag über die Durchführung der Kap-Rairoba durch Deutsch-Ostafrika vereinbart sei, ist vielleicht nicht unwahrscheinlich.

Die kolonialen Fragen wurden zwar im Reichstage noch nicht verhandelt; dafür nahm Dernburg Gelegenheit, sowohl bei dem 25jährigen Jubiläum der Deutschen Kolonialgesellschaft wie auch gelegentlich einer kolonialen Veranstaltung in Oldenburg über seine Pläne und Studien etwas mitzuteilen. Namentlich die Schilderung seiner Reiseerlebnisse und die Perspektiven, die er im Rahmen dieser Darstellung machte, waren äußerst interessant. Daß auch die Veta der Kolonialprojekte noch nicht erledigt ist, bewies die Revision der Verhandlung im Prozeß gegen den Gouverneur von Porto vor dem Disziplinargericht. Die Revisionen der Verhandlung gegen Putzamer wird in der nächsten Woche stattfinden. Sonstige Ereignisse von Bedeutung waren die Antikündigung des Rücktritts des Reichspräsidenten Koch, der im ersten Drittel des Januar in Fern Hansen, dem Präsidenten der Seehandel, seinen Nachfolger erhält. Man hat diesen Personwechsel auf reaktionäre Tendenzen auf dem Gebiete des Geldwesens zurückzuführen gesucht, eine Meinung, die jedoch schwerlich haltbar ist. Die Antikündigung eines neuen liberalen Pressegesetzes wurde mit Genugtuung vernommen. Großes Interesse beanspruchte die auf der Generalversammlung eingebrachten Vorlagen, unter denen eine über das Fortbestehen des Protekt der Liberalen herausfordern mußte. Die über die Kölner Bischofskonferenz fortgeführten Meldungen wurden von der ultramontanen Presse demontiert; fest steht wohl, daß die deutschen Bischöfe mit den Maßnahmen des Vatikan sich nicht einverstanden zeigen, wenn sie auch in der Form ihre gegenseitige Unterstützung konstant zum Ausdruck gebracht haben mögen. Die im Anlaß an den Thronwechsel in Baden erlassene Amnestie konnte einer beifälligen Aufnahme verpfändet sein. Die marokkanische Angelegenheit, über die das Nachrichtenmaterial jetzt nicht mehr so zahlreich eintrifft wie in früheren Jahren, hat keineswegs an Schärfe eingebüßt, wenn auch das öffentliche Interesse nicht mehr so sehr mit ihr befaßt wird. Widersprechend lauteten die Depeschen über Wulaf Saïd. Nach einer Version sollte er Wagaaga genannt haben und auf Saïf marokkaner. Dort, hieß es, habe der französische Konsul für den Fall des Einbringens der Truppen Wulaf Saïd die Besetzung der Stadt in Aussicht gestellt. Zwischen Spanien und Frankreich herrschten „unüberbrückbare Gegensätze“ in der Behandlung des marokkanischen Problems. Andererseits wurde wieder gemeldet, Wulaf Saïd habe noch immer vor Wagaaga, die eingeborenen Stämme von Marrakech hätten sich gegen ihn erhoben, und Frankreich und Spanien seien in der Behandlung der marokkanischen Frage „völlig einig“. Sicher ist jedenfalls, daß bezüglich der Polizeiorganisation und einiger weiterer lokaler Reformprogramme zwischen Ben Sliman und der französischen und spanischen Gesandtschaft in Rabat ein Einverständnis hergestellt ist; es betrifft aber nicht die Finanzfrage, in der sich Frankreich bei der in Aussicht genommenen marokkanischen Anleihe von 150 Millionen Francs das Vorrecht der Finanzkontrolle des Landes sichern will. Hiergegen werden die übrigen Signatarmächte von Algietras ebenfalls Protest einlegen. Einen Punkt für sich bildet noch das Vorgehen Frankreichs an der marokkanischen Grenze gegen die Beni Snassen. Nachdem französische Truppen Abghal genommen, beabsichtigt General Sautey eine Expedition mit 8000 Mann zur Unterwerfung der Beni Snassen. Daraus können sich neue Verwickelungen sehr leicht herleiten.

In Ungarn wurde trotz mehrfacher Sturmstürzen im Abgeordnetenhaus die Zulimmensvorlage zum Ausgleich angenommen; in Desterreich wurde gleichfalls die Generaldebatte über den Ausgleich zu Ende geführt, so daß seine Annahme gesichert erscheint. Die Kämpfungen im kroatischen Landtag, die gegen den Banus gerichtet wurden, führten zur Auflösung des Landtags. Die Nachricht von der Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit Prinzessin Eleonore von Neuchâtel brach in die täglichen Meldungen aus Bulgarien, die von Blut und Greuelthaten zu melden wissen, eine unerwartete Abwechslung. Mit welchen Mitteln die Agitatoren auf der Balkanhalbinsel verfahren, zeigt die Ermordung zweier Mitglieder des Revolutionärkomitees durch den Vandalenführer Panika, eine Tat, die auf eine Verschönerung im Lager der Verschworenen zurückzuführen sein soll und zahlreiche Verhaftungen nach sich gezogen hat. Ein ernstes trauriges Ereignis der Woche war das Hinscheiden des ehrwürdigen Königs Oskar von Schweden, der sich durch seine Wägung in der nordisch-schwedischen Konfliktfrage unsterbliche Verdienste um die Wohlfahrt Skandinaviens erworben hat. England hatte in seinen Kolonien mit manchen Unbilden zu kämpfen. In Natal mußte die Verhaftung des einflussreichen Hauptlings Dinizulu vorgenommen werden. In Indien dauerten die Unruhen, zumal in der Nähe von Karapur, fort. In Rußland begann der Prozeß gegen den General Stössel, den „Helden von Port Arthur“.

Die Krise des Flottenvereins. In einem Berliner augencheinlich beehrten Telegramme tritt die „Rdn. Ztg.“ der Auffassung entgegen, der Entlass des Prinzen Ruprecht von Bayern in Sachen des Flottenvereins liefe auf den Einfluß des Zentrum zurückzuführen. Diese Ansicht wird dem Blatte von durchaus untergeordneter Stelle als unhaltbar bezeichnet. Durch die Auflösung des bayerischen Landesverbandes werde ein nationales Vereinsmitglied geschaffen. General Reim könne auf diese Entlohnung kaum mit Genugtuung zurückblicken. Nicht in seiner neuen Eigenschaft als geschäftsführender Vorsitzender des Deutschen Flottenvereins, sondern als Privatperson hat General Reim in einem Briefwechsel gegenüber der durch die Abgabe des Prinzen Ruprecht von Bayern geschaffenen Lage u. a. die Rolle geübt. Was die Erklärung des Prinzen Ruprecht betrifft, so bemerkt ich, daß ich dessen Rücktritt aus Lebensbedenken bedauere, um so mehr, als ich, wie oben schon nachgedacht werden kann, sehr wohl berechtigt bin, mit dem bayerischen Landesverband auf der durch die Abgabe des Prinzen Ruprecht von Bayern geschaffenen Lage u. a. die Rolle geübt. Was die Erklärung des Prinzen Ruprecht betrifft, so bemerkt ich, daß ich dessen Rücktritt aus Lebensbedenken bedauere, um so mehr, als ich, wie oben schon nachgedacht werden kann, sehr wohl berechtigt bin, mit dem bayerischen Landesverband auf der durch die Abgabe des Prinzen Ruprecht von Bayern geschaffenen Lage u. a. die Rolle geübt. Was die Erklärung des Prinzen Ruprecht betrifft, so bemerkt ich, daß ich dessen Rücktritt aus Lebensbedenken bedauere, um so mehr, als ich, wie oben schon nachgedacht werden kann, sehr wohl berechtigt bin, mit dem bayerischen Landesverband auf der durch die Abgabe des Prinzen Ruprecht von Bayern geschaffenen Lage u. a. die Rolle geübt.

Die Dinarvorlage. In der gestrigen Sitzung des Reichstages gab der Landwirtschaftsminister folgende Erklärung ab: Die Staatsregierung halte zwar an dem grundsätzlichen Entschlossenheit für die rührige und mildere Währungsreform, jedoch genügt kein, den bestehenden Beschlüssen der Parteien Rechnung zu tragen und eine Einschränkung zugunsten der Regierung zu verlangen. Die Regierung habe aber ihre Forderung von 400 auf 275 Mill. herabgesetzt und sich mit der Forderung des Entschlossenheits für zwei größere Anleiheausgaben, je eine in Polen und in Westpreußen, einverstanden erklärt.

Die Debatte über Religionsunterricht. Im Reichstagslandtag wurde am 14. Dezember über die Religionsunterricht in der Volksschule und über geistliche Schulaufsicht debattiert. Die letztere soll nach dem neuen Volksschulgesetz in Zukunft wegfallen. Der Hauptwortführer der Linken, der Abgeordnete H. Hofmann forderte die völlige Trennung der Kirche von der Schule und die Aufhebung des Religionsunterrichts. Schon Behlendorff verlangte die Trennung der Kirche von der Schule. Weiter berief mehrere Sitane aus Volksschulen Schülern und empfahl das Studium Nationalaus des Weizen. Wenn man sage, er und seine Freunde seien religionslos, so sei das eine falsche Unterstellung. Er wolle nur das nicht, was seine Gegner Religion nennen. Schließlich wies Abg. Hofmann, nachdem er noch einige Sitane der ethischen Gesellschaft vorgelesen hatte, scheinbar noch, daß in dem „Kommen“ Bayern mehr Weisheit und sonstige Weisheiten vorzukommen, als in der „Kommen“ Bayern. Der Religionsunterricht, der Staatsrat Ernst erwirbt, ohne Religion zu sein, eine Schule nicht denkbar. Der Antrag, den Religionsunterricht in den Volksschulen aufzuheben, wurde schließlich abgelehnt. Die Befestigung der Schulaufsicht durch Geistliche wird angenommen werden.

Allgemeine Mitteilungen. Mit Bezug auf die Erklärung des Abg. Baasche in der Budgetkommission schreibt die „Tägliche Rundschau“: „Der Herr Baasche erklärt, in eine feierlich und nach jeder Richtung hin nachdrücklich Unwahrheit. Von dem seiner Freunde zu sprechen, hatte er sicherlich kein Recht, und was er für seine Person erklärt, ist uns gleichgültig. Wir erwarten von der Leitung der nationalliberalen Partei die Erklärung, daß Herr Baasche seine Aussagen über die „Kommen“ Bayern nicht dahin hinlegen will, daß er sich berufen lassen, Beherrschungen mögen wir nur, daß das von ihm bezeichnete, unter dem Einbrüche der Budgetverhandlungen geäußerte Wort: „Man muß in Zentrumsgewaltigen sein, um vom Staatsrat für freudlich behandelt und einer Antwort gewürdigt zu werden“ von Herrn Abgeordneten Baasche stammt.“ Man wird nicht annehmen, daß sich Dr. Baasche

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Der Reichskanzler und die Fürstin v. Bülow geben am Dienstag abend aus Anlaß der in Berlin stattfindenden Jahresversammlung des Münchener „Deutschen Museums“ ein Fest. Dem „A.“ zufolge hat der Kaiser in der Erklärung bei dieser Feste ausgedrückt, daß durch einen Vortrag eingeleitet werden dürfe. - Alphonso, der Sohn der in Paris lebenden Infantin Carlota, hat sich, einer Wäldermedulla zufolge, mit der Prinzessin Beatrice von Koburg verlobt. - Als neuer Regierungsrat in Arnberg soll der Berliner Polizeipräsident v. Borries auszuwählen sein.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Kaiser in Amsterdam.

Amsterdam, 14. Dez. Gestern um 12 1/2 Uhr fand im Palais Familien-Bühnenstück statt. Nachher besahen sich der Kaiser und die Fürstlichkeiten nach der Gemälden...

Amsterdam, 14. Dez. Der Kaiser legte nach dem Besuch des Museums eines Besuchs im Garten des Königs in der Avenue...

Amsterdam, 14. Dez. Im Verlauf der gestrigen Gafanfelerbrüche die Küniglichen folgenden Text in französischer Sprache...

Der Kaiser erwiderte darauf in deutscher Sprache mit folgenden Worten: „Benommen Guter Majestät, meinen allerhöchlichen Dank...“

Amsterdam, 14. Dez. Nach der Tafel brach sich der Kaiser in Besprechung des Bienen Geschäft nach dem Vordruche und vorübergehend sich dort betätigt...

Das Verenden der Königin von Sachsen. Dresden, 14. Dez. Die Königin Louise liegt im Sterben...

Massenverhaftungen in Warschau. Petersburg, 14. Dez. Am Ministerium des Innern ist eine Nachricht über Massenverhaftungen in Warschau eingetroffen...

Warschau, 14. Dez. Aus Piele wurden heute nach der künftigen Ziele zwei Offiziere gebracht, die Zulassung...

Guxhagen, 14. Dez. 20 Diktate sowie 475 Mannschaften und Unteroffiziere sind gestern vormittags mit dem Dampfer „Rita“...

Wiesbaden, 14. Dez. Die am 14. d. M. früh hier fällige Auslandspost ist ausgegeben worden...

(Aus der gestrigen Abend-Ausgabe wiederholt, da nur in einem Teile enthalten.) Die Einführung der Wertwachsteuer von Eisenz wegen.

* Darmstadt, 13. Dez. Gleich der Eisenz Kammer hat auch die Zweite Kammer den Gegenentwurf über die Einführung der Wertwachsteuer in Eisen...

wert, Unvollendetes, wie es dem Menschen bestimmt ist. Es ist nicht meine Absicht, die Welt anders abzugeben, nach mein...

Die Verlegung der Grafischen Anstalt von der Eisen-Platz nach dem Quartier in Königsberg beschlossen worden. Mit der Ausführung eines Wagnisses...

Die drahtlose Telegrafie und die fernbare Luftschiff. Aus London wird berichtet: Die großen Luftschiffe sind in ganz Europa...

Vermischtes.

Selbstmord im Volkstheater. Die Letzte einer Selbstmörderin wurde am Mittwoch in der Theaterstraße in Berlin aus dem...

100,000 Liter Wein beschlagnahmt. Durch einen Defektkontrollen wurde bei einem Weintransporter und Weinbühnen...

Ein Verkehr. Die Infanterie der Bankfirma Beyer und Söhne in Württemberg...

Der Schwiegermutter des eigenen Sohnes. Eine nicht allfällige fällige Doppelheirat kann nicht nach der „Eh. Ztg.“ in...

Ein weiteres Kommunitas erlangte sich dieser Tage, wie der „Fr. Ztg.“ aus Wien wird. Die beiden sind ein 16-jähriger...

Nürtinger Aufstände. In einer Nacht der vorigen Woche wurde die Stadt, nach der „Fr. Ztg.“, der Kontrakt der Provinzialverwaltung...

Die Verhaftung der Grafischen Anstalt von der Eisen-Platz nach dem Quartier in Königsberg...

* Berlin, 13. Dez. Heber die dem Abgeordnetenhaus des preussischen Landtags vorliegende ist eine Entschlossenheit...

* Paris, 13. Dez. Die Minister melden aus Madrid, daß auf der Station Gao bei Valencia ein Güterzug von vier...

Berlin: Otto Sonne. Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Schömann; für den literarischen Teil: Dr. Fritz Schömann; für den sportlichen Teil: Albert Sport; für den wirtsch. Teil: Hermann Schale; für den...

Die Nummer umfasst 8 Seiten. (einschl. „Unterhaltungsblatt“ und „Blätter fürs Haus“).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Lage im Detailgeschäft des Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäfts bildet einen vorzüglichen Gradmesser für die wirtschaftliche Lage...

Neue Verbandsgründung in der Textilbranche. In einer am Mittwoch in Berlin im Handelskammergebäude stattgehabten...

(Aus der gestrigen Abend-Ausgabe wiederholt, da nur in einem Teile enthalten.)

Särfabrikanten Goldminen-Ausbeute. Nach einer der Firma Haas & Co. zugegangenen Depesche betrug die Goldausbeute...

Das Kalwer Neulsecherde fuhr in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch bei 476 m Teufe das jüngere Steinsalz...

Der Zwickauer Bergwerkverein bläst wegen Absatzmangels demnächst einen Hochofen aus.

Fabrikationsfabrik Eisenach in Eisenach. Nach einer Meldung soll in einer Sitzung des Aufsichtsrates am Dienstag ein neuer Sanierungsplan...

Zucker F. O. Licht schreibt in seinem heutigen Wochenberichte daß die Witterung auf das Zurückgehen der Ausbeuten...

London, 13. Dez. (Särfabrikanten Minenkurse) Central Mining 1077, Chartered 637, Consol. Goldfield of SA 318, Consol. Min Select 637, De Beers 1600, East Rand 3400, Geduld 112, General Min. (F. O. L.) 636, A. Goerz & Co. 675, Jagersfontein 412, Premier 1598, Randfontein 1204, Transvaal 1200, Venter 043, Roodep 1202, Sheba 012, South West Africa 126, Witwaters. Deep 350.

Rio de Janeiro, 12. Dez. Wechsel auf London 18 1/2.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kalk-Kuxen von Samuel Zielenzinger, Berlin u. Essen, 13. Dez.

Table with 3 columns: Name, Gold Brief, and Silver Brief. Includes entries like Alexandershall, Bienenrode, Burbach, etc.

Waren- und Produktionsberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw. Berlin, 13. Dez. Früherkalt (einschl. gestrige Preise Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Reis, 198-200, Gerste, 198-200, Futtergetreide mittel und gering 165-170, gute 171-181, russische und Donau Getreide 140-142, alles ab Bahn u. frei Wagen...)

